



Foto: Diakonie Himmelshür/Marina Krause-Luther

NEUER FILMDREH AUF DEM CAMPUS

STERNCHEN ZWISCHEN STARS

Es war kalt und regnerisch am Drehtag, aber trotzdem ein tolles Erlebnis für unsere acht Bewohnenden aus den Häusern am Hohnsen und Lützowstraße: Sie nahmen als Kompars:innen bei der Produktion des Kinofilms LUISA (s. unten) auf dem Sorsummer Campus teil. Neben echten Stars werden sie ab nächstem Jahr auf großer Leinwand und 2025 im ZDF zu sehen sein. Ihr kleiner, aber wichtiger Beitrag verleiht dem Film Authentizität und Glaubwürdigkeit.



SEXUALISIERTE GEWALT

Hoch brisante
Story im inklusiv
besetzten Kino-
drama LUISA

Schwanger nach Missbrauch? Celina Scharff (Mitte), selbst Mensch mit Assistenzbedarf, spielte die Titelrolle an der Seite von ihrem Film-Freund Dennis Seidel (l.) und dessen Film-Kollegen Tom Scherer.



CAMPUSENTWICKLUNG

Rund-Um: Früher
Café und Kantine,
heute Tagesförder-
stätte

Wo es einst vor allem um Verpflegung und Fortbildung ging, herrscht nun emsiges Treiben in drei Arbeitsbereichen: Upcycling, Holzarbeiten und Kochen sind aber längst nicht die einzigen Angebote im neuen Rund-Um.

Hintergründe und Impressionen ab Seite 2

Unser Report auf Seite 5

EIN FILM, DER TABUS BRICHT

Nachdem unser Imageclip im Kasten war (s. FiNa 2/23), wurde erneut gedreht auf dem Campus. Er ist Schauplatz eines Kinofilms, der sich einem hoch brisanten Thema widmet – und mit dem auch wir uns intensivst auseinandersetzen.

„LUIA“ lautet der Titel der Produktion, deren Dreharbeiten auf unserem Campus in Sorsum stattgefunden haben. Der Film erzählt von Luisa, einer jungen Frau mit Assistenzbedarf, die in ihrer Wohneinrichtung mit sexualisierter Gewalt konfrontiert wird.

Dieses Thema (s. Info 1) betrifft alle gesellschaftlichen Bereiche. In Wohnheimen und Förderstätten aller-

richtungen dreimal häufiger von sexueller Gewalt betroffen sind als der weibliche Bevölkerungsdurchschnitt. Zu diesem Ergebnis kam bereits 2012 die Studie „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“ der Universität Bielefeld im Auftrag des Bundesfrauenministeriums.



Bei der Pressekonferenz am 02.11.23 auf dem Campus stellten sich Produktionsteam und Schauspielende vor. Hier ein Teil der Crew (von links): Petra Schleunig und Thomas Starte (Nordmedia), Peter Lohmeyer (Rolle Heimleiter), Eva Löbau (Rolle Mutter), Bernd Hölscher (Rolle Vater), Celina Scharff (Rolle Luisa), Sophie Arlt (Produktionsleitung, Meine Damen und Herren), Silke Merzhäuser (Produzentin werkgruppe2), Melanie Lux (Rolle Gisela), Julia Roesler (Regie).

dings, in denen Menschen mit Assistenzbedarf leben und arbeiten, hat es besondere Brisanz. Wir haben es dort mit einer hoch vulnerablen (d.h. dafür sehr anfälligen) Personengruppe zu tun, die es häufig schwer hat, ihr Recht auf sexuelle Selbstbestimmung wahrzunehmen oder auch nur einzufordern. Die Mehrheitsgesellschaft gesteht Menschen mit Unterstützungsbedarf dieses Recht oft nicht zu – oder ignoriert es zumindest. Darüber hinaus belegen wissenschaftliche Untersuchungen, dass insbesondere Frauen in den Ein-

Info 1: Sexualisierte Gewalt

Unter sexualisierter Gewalt versteht man jeglichen Missbrauch, Belästigungen, verbale und nonverbale Grenzverletzungen und jede sexuelle Handlung, die an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gegen deren Willen vorgenommen wird, oder der sie aufgrund körperlicher, seelischer, intellektueller oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen können.

Gesetzlicher Rahmen und praktische Umsetzung

Sexuelle Selbstbestimmung sowie den Schutz vor sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch fordert seit 2006 Artikel 16 der UN-Behindertenrechtskonvention ein (s. Info 2). Die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die geschaffen wurden, sind ein Schritt in die richtige Richtung. Es liegt an den Einrichtungen und den Menschen, die dort beschäftigt sind, dieses essenzielle Menschenrecht im Alltag zu ermöglichen und die Menschen, die es betrifft, darin zu bestärken.

Wie halten wir es in der Diakonie Himmelsthür mit diesem Artikel 16? Ende 2021 bekamen alle knapp 3.000 Mitarbeitenden des Unternehmensverbundes der Diakonie Post von ihrer Arbeitgeberin: ein frisch gedrucktes, knapp 40-seitiges Heft mit dem Titel „Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt in der Diakonie Himmelsthür“. Sein Inhalt versteht sich als Orientierungshilfe und soll Handlungssicherheit geben im Umgang mit diesem Thema. Darüber hinaus ist es unser klares Bekenntnis zu einer Nulltoleranz gegenüber



Impressionen vom Set: Regisseurin Julia Roesler (l.) verfolgt das Szenenspiel. Fotos unten (v.l.): prüfender Blick der Produzentin auf den Live-Monitor; Luisas Zimmer – gestaltet im leergezogenen Haus Amalie Sieveking; Garderobe mit den Kostümen der Darstellenden; die Maske – schlicht und zweckmäßig.

sexualisierter Gewalt in sämtlichen Arbeitsbereichen des Unternehmens, ganz gleich, ob es um Bewohnende oder Mitarbeitende geht.

Die Arbeit an diesem Heft begann bereits 2018. Die Projektleitung hatte Ralf Simon, Regionalgeschäftsführung Süd. Das Projektteam setzte sich aus Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Fachbereiche und Regionen zusammen. Externe Beratung war ebenfalls an Bord. Das Team erarbeitete auch den Verhaltens-

kodex zur Prävention sexualisierter Gewalt. Jede/r Mitarbeitende verpflichtet sich per Unterschrift, ihr/sein Handeln so auszurichten, dass der Schutz der Menschen vor sexualisierter Gewalt gewahrt wird. Selbstredend ist das Schutzkonzept auch in Leichter Sprache auf unserer Homepage abrufbar (siehe QR-Code).



Info 2: UN-Behindertenrechtskonvention, Art. 16, Abs. 1

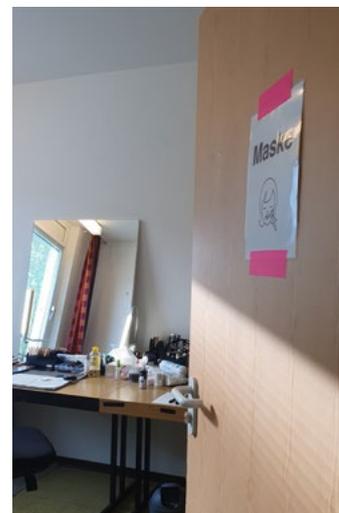
Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Gesetzgebungs-, Verwaltungs-, Sozial-, Bildungs- und sonstigen Maßnahmen, um Menschen mit Behinderungen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Wohnung vor jeder Form von Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch, einschließlich ihrer geschlechtsspezifischen Aspekte, zu schützen.

Überzeugendes Konzept – und ideale Location

So verwunderte es uns nicht, dass die werkgruppe2 bei ihren Recherchen zum Thema sexualisierte Gewalt auf das Schutzkonzept der Diakonie stieß. Die vier Frauen – eine Regisseurin, eine Musikerin, eine Komponistin und eine Dramaturgin – beschreiben in ihren Film- und Theaterprojekten vorwiegend die Realität aus Sicht der Menschen, die zu gesellschaftlichen Minderheiten gehören und oft unsichtbar sind.

Dramaturgin Silke Merzhäuser und Regisseurin Julia Roesler nahmen Kontakt auf zu Ralf Simon und woll-

Fotos: Daniel Pilar (o.); Diakonie Himmelsstür/Dieflinde Richter





Es war eine wirklich mehr als glückliche Fügung, dass das Filmteam der werkgruppe2 mit der Diakonie Himmelsthür in Kontakt kam. Für uns sprachen zum einen unser Schutzkonzept zum heiklen Thema Sexualisierte Gewalt – und zum anderen die leergezogenen Campus-Häuser, die sich perfekt als Schauplatz des Filmdramas eigneten.

Foto unten: Celina Scharff, selbst Mensch mit Assistenzbedarf und Darstellerin im inklusiven Kollektiv „Meine Damen und Herren“, zeigte als „Luisa“ eine starke Performance.

ten mehr wissen über unser Schutzkonzept und dessen Umsetzung. Sie hospitierten in der Poppenburg und in Bad Pyrmont. Für ihr Filmprojekt suchten sie einen passenden Drehort und fanden ihn schließlich im leergezogenen Haus Amalie-Sieveking auf dem Sorsumer Campus. Nach etlichen Vorbereitungen im Haus starteten die Dreharbeiten am 11. Oktober und endeten am 24. November.

Inklusives Filmteam

Der Film (s. Info 3) handelt von der 24-jährigen Luisa, die zusammen mit acht weiteren Menschen in einer Wohngruppe lebt und in einer Wäscherei arbeitet. Eines Tages zeigt sich, dass Luisa schwanger ist – der Verdacht sexuellen Missbrauchs steht im Raum. Luisa möchte nicht darüber sprechen. Die folgenden Ermittlungen überfordern sie und werden zur Belastungsprobe für alle Beteiligten.

Für die Erstellung des Drehbuches haben Silke Merzhäuser und Julia Roesler viel recherchiert, hospitiert, zugehört, beobachtet. Die geschilderten Ereignisse sind eine Montage aus tatsächlichen Missbrauchsfällen, die die Autorinnen nachrecherchiert haben. Dialoge aus dem Drehbuch stammen wortwörtlich aus Interviews mit Betreuenden, Eltern von betroffenen Frauen und Bewohnenden.

Das Ensemble der Schauspielenden ist inklusiv besetzt, darunter acht Bewohnende der Diakonie als Komparats:innen, und auch zwei echte TV- und Filmstars sind dabei: Peter Lohmeyer („Das Wunder von Bern“) und Eva Löbau („Tatort“).

Preisgekrönt schon vor dem ersten „Take“

„LUIZA“ wurde übrigens bereits jetzt ausgezeichnet, und zwar mit dem 20. Bremer Dokumentarfilm-Förderpreis für die umfassende Recherche und die Erarbeitung des Skripts gemeinsam mit Menschen mit Unterstützungsbedarf. Das Preisgeld hilft nun, den Film zur Produktionsreife zu bringen. Die Begründung der Jury: „Im ethisch komplexen Terrain sexualisierter Gewalt gegen behinderte Frauen überzeugt ‚LUIZA‘ mit dem Vorhaben eines dokumentarischen Verfahrens, das versteckte und verschwiegene Gewalterfahrungen sichtbar (und damit besprechbar) macht und dabei die Integrität und Persönlichkeitsrechte der Betroffenen wahrt.“

In die Kinos kommt der Film voraussichtlich 2025.

Dietlinde Richter



Info 3: Das Filmteam

LUIZA – produziert von werkgruppe2 Filmproduktion, Göttingen, und HANFGARN & UFER, Berlin, in Koproduktion mit dem ZDF – Das kleine Fernsehspiel.
 Redakteurin: Lucia Haslauer | Regie: Julia Roesler |
 Buch: Silke Merzhäuser und Julia Roesler | Kamera:
 Frank Amann | Musik: Insa Rudolph | Set Design:
 Thomas Rump | Kostümbild: Anna-Leena Rieger

VOM CAFÉ ZUM RUND-UM

Mit der Konversion treiben wir nicht nur die Inklusion zugunsten unserer Bewohnenden voran, sie hat auch Auswirkungen auf die Nutzung unserer Häuser: Aus dem Café Himmelsthür etwa ist eine neue Tagesförderstätte geworden.

Im Café Himmelsthür wurde natürlich auch Kaffee getrunken, aber eigentlich diente der dem Wohnhaus Tabea vorgelagert Rundbau anderen Zwecken: Im Erdgeschoss befand sich die Sorsumer Kantine für die Beschäftigten des Hauptgeländes, im Obergeschoss Fortbildungsräume sowie Büros der Verwaltung auf beiden Ebenen.

Bild links: Über dem Aushang-Kasten ganz rechts steht noch „Café“ – ein letztes Relikt der früheren Nutzung. Bild Mitte: Irene Sticht (Mitte) hilft bei der Gestaltung des Kreuzes für die Eröffnungsfeier.

Bild rechts: Matthias Butterwegge schmirgelt ein Holzbrett schön glatt.

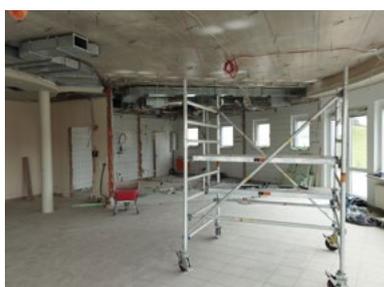


Anfang August, nach einer gründlichen Renovierung und einigen Umbauarbeiten, starteten 35 Beschäftigte im neuen „Rund-Um“ mit ihrer Arbeit in der Tagesförderstätte. In vier Räumen betätigen sich drei Arbeitsgruppen: Upcycling von altem Material, Werken mit Holz, Kochen und Backen mit selbst angebautem Gemüse und Obst. Auch Angebote im musischen Bereich sowie Bewegungsaktivitäten stehen zur Verfügung. Die Beschäftigten kommen aus den Tagesförderstätten, die sich in den Häusern Oberlin und Fliedner befinden. Beide Häuser werden nach und nach leergezogen. Die Campuserwicklung schreitet voran. Fachbereichsleiterin Martina Wesemeyer staunt: „Als ich zu Beginn des Jahres in den leeren Räumen des ehemaligen Cafés stand, war es für mich kaum vorstellbar,

dass ein halbes Jahr später 35 Beschäftigte mit ihren Assistenten einen rund-um schönen Arbeitsplatz vorfinden. Hell, freundlich, barrierefrei und einladend ist es geworden. Das große Gelände und die Terrasse bieten viel Platz für Außenaktivitäten und laden natürlich ein zum Feiern.“

Besonders freut sich Leiterin Wesemeyer, dass die Bewohnenden aus dem Haus Tabea gemeinsam mit ihren gesetzlichen Betreuern, Angehörigen und den Mitarbeitenden den neugestalteten Platz bereits für eine tolles Grillfest genutzt haben. So kann es weitergehen. Auf Seite 7 in unserem Bewohnenden-Porträt gehen wir näher auf das Rund-Um ein.

Dietlinde Richter



Kaum zu glauben, wie schnell das ging: Noch im Frühjahr war alles ein sehr roher Rohbau, doch schon zum August waren die neuen Werkstätten bezugsfertig – hier die Küche der Arbeitsgruppe Rund-Um Lecker.

DIE CHANCEN-BIETERIN

Manchmal ist einfach der Wurm drin im Job – etwa, wenn Beschäftigte durch lange oder häufige Krankheit wiederholt ausfallen. Unsere neue BEM-Beauftragte Friederike Schwabe hilft ihnen beruflich wieder auf die Beine.

Die Diakonie Himmelsthür – ein Ponyhof? Für Friederike Schwabe war das mal fast so. Zumindest als sie klein war. Ihre Mutter arbeitete damals im Haus Lüdersen und nahm ihre Tochter oft mit dort hin. Schon weil sich das Mädchen um seine beiden Ponies auf dem Grundstück des Hauses kümmern musste. In jener Zeit lernte Friederike Schwabe den Assistenzberuf kennen, half aus im Haus, kümmerte sich um Bewohnende, nahm sie mit auf Kutschfahrt. „Ich bin da so hineingewachsen“, erinnert sich die 46-Jährige, die mit ihrem Lebenspartner in Völksen lebt und bis heute gern reitet. Nach der Schule trat sie 1996 eine Festanstellung im Haus Lüdersen an und absolvierte berufsbegleitend die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin. 2011 wurde sie als Nachrückerin in die Mitarbeitendenvertretung (MAV) gewählt, deren stellvertretende Vorsitzende sie zum Schluss war.

Neuland betreten

Es folgte die Qualifizierung zur BEM-Koordinatorin bei der IHK. BEM bedeutet „Betriebliches Eingliederungs-Management“. Dieses Angebot, zu dem das Sozialgesetz die Arbeitgebenden verpflichtet, richtet sich an Beschäftigte, die „innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig waren.“ Dafür hat die Diakonie eine neue Dienstvereinbarung getroffen und in ihren Regionen je eine halbe Stelle geschaffen. Zwei davon – für die Regionen Hildesheim und Nord – hat Schwabe übernommen. Sie hilft Mitarbeitenden, jene Probleme zu lösen, die die Fehlzeiten mitverursacht haben.



Wie gesagt: Unsere neue Dienstvereinbarung BEM gibt es erst seit diesem Jahr. Weil sie noch recht unbekannt ist, sind manche, die dafür in Frage kommen, irritiert oder misstrauisch. „Sie denken womöglich, dass wir an ihrem Stuhl sägen wollen, weil sie so lange ausgefallen sind. Dem ist aber überhaupt nicht so. Zunächst mal ist das Angebot freiwillig. Und wir eröffnen unseren Beschäftigten damit Chancen auf einen guten Wiedereinstieg und auf ein erfülltes, gesundes Berufsleben“, betont die BEM-Fachfrau.

Oberstes Ziel: das Wohl der Mitarbeitenden

Schwabe erläutert den Ablauf: „Mithilfe einer neuen Software erhalte ich die Daten über Fehlzeiten und darüber, wer BEM-berechtigt ist. Diese Personen lade ich per Brief zu einem ersten Beratungsgespräch unter vier Augen ein. Möchte jemand das Angebot wahrnehmen, schauen wir, wer eingebunden werden sollte, z. B. Betriebsarzt, Vorgesetzte, MAV, Inklusionsbeauftragte usw. Zusammen mit diesen entwickeln wir in weiteren lösungsorientierten Gesprächen eine nachhaltige Perspektive für das Berufsleben unserer Kolleg:innen.“ Man kann schon erahnen, welche Kompetenzen eine BEM-Koordinatorin dafür braucht: neben viel Fachwissen und Organisationstalent „vor allem Empathie und Einfühlungsvermögen“, sagt sie. „Es geht ja oft auch um sehr persönliche Aspekte im Berufs- und Privatleben. Deshalb muss man gut zuhören können und vertrauenswürdig sein.“ Wer sich einmal mit Friederike Schwabe unterhalten hat, weiß, dass sie dafür die richtige Besetzung ist.

mho



Event-Equipment für alle? Gibt's beim Hausmeister!

Bisher haben die meisten Kolleg:innen bei mir angerufen und nach Bierzeltgarnituren, Grills oder Pavillons gefragt. Ab sofort ändert sich das: Bei allen Fragen rund um die Ausleihe solcher Dinge wenden Sie sich bitte an unseren Hausmeister Daniel Markworth. Seine Kontaktdaten:

Tel. 0152 34646085 | E-Mail: Daniel.Markworth@dh-himmelsthuer.de

Herr Markworth koordiniert die Veranstaltungstermine und hat den Überblick, was wann verfügbar ist. Wir hoffen, dass so die Absprachen einfacher werden und Sie Ihre Events besser planen können.

Miriam Raabe

Frei-zeit und Arbeiten in der Diakonie Himmels-thür

Rund-Um happy



Das ist Kai-Uwe Humann. Alle nennen ihn Kai. Er ist 23 Jahre alt und wohnt in Sorsum im Haus Fliedner. Seit August arbeitet Kai neben-an in der neuen Tages-förder-stätte Rund-Um. Die heißt so, weil das Gebäude rund ist. Früher war das ein Café für die Bewohner der Diakonie.

Man hat nun eine Tages-förder-stätte daraus gemacht, weil viele Leute vom Diakonie-Gelände in die Stadt gezogen sind.



Es gibt im Rund-Um drei Arbeits-gruppen. Die Gruppe Rund-Um Schön bastelt neue Dinge aus altem Material. Die Gruppe Rund-Um Holz baut Vogel-häuser und andere Gegen-stände aus Holz. Die Gruppe Rund-

Um Lecker backt und kocht. Manchmal machen auch Kinder aus Sorsum mit. Oder die Gruppe Rund-Um Lecker besucht die Kinder in ihrer Schule oder in ihrer Kita. Gemeinsam backt man zum Beispiel Kekse.

Kai arbeitet überall gern. Er ist ein Multi-talent und hat jeden Tag neue Ideen. Er kann gut mit Holz und Metall umgehen, aber auch kochen.

Besonders gern bastelt Kai technische Geräte. Mit seinem Assistenten Mourad hat er schon eine große Laut-sprecher-box gebaut.

Damit hört er zu-hause Musik. Auch in der Natur ist Kai gern unter-wegs.

In der Schule hat er viel über Pflanzen und Pilze gelernt.

Er kennt sich inzwischen richtig gut aus. Sogar Wild-kräuter für die Küche im Rund-Um hat er schon gesammelt. Kai macht eben (fast) alles Spaß! mho

KURZ & BÜNDIG



Save the Date

Auch wenn es in diesen Zeiten manchmal schwerfällt zu feiern: Katharina Spengler und Beate Gronau haben in der Event-Location Jim & Jimmy einen amerikanischen Weihnachtstraum für die Kolleg:innen der Diakonie Himmelsthür organisiert. Die Meldefrist ist zwar bereits abgelaufen, aber wer noch teilnehmen möchte, kann gern bei Daniela Neumann nachfragen. mho

Post für die Projekt-Expert:innen

Möchten Sie sich erkundigen, welche Diakonie-Projekte gerade laufen oder geplant sind? Oder möchten Sie selbst eines auf die Beine stellen? Das Projektbüro Hildesheim hat eine eigene Email-Adresse und freut sich über Ihre Nachricht. Dietlinde Richter projektbuero-hildesheim@dh-himmelsthuer.de



Foto: HAWK/Laura Stahnke

An Weihnachten denken und Freude schenken



Fotos: Diakonie Himmelsthür/Jessica Bludau

In fleißiger Handarbeit sind in der Tagesförderstätte Werkhalle zauberhafte Engel und Wichtel entstanden. Sichern Sie sich schnell Ihr Exemplar, bevor sie nach den Hildesheimer Märkten der nächsten Wochen vergriffen sind: Markt der selbstgemachten Schätze, Ottoplatz, 25. November | Weihnachtsmarkt Himmelsthür und Adventsshopping im KLEINEN Paul, Händelstraße 21, beide am 2. Dezember.

Jessica Bludau
Bereichsleitung Tagesförderstätte Werkhalle

Kuscheliger Unterschlupf für Krabber

Gemeinsam mit Studierenden der HAWK haben Bewohner:innen des Wohnquartiers Marienburger Höhe für den Garten in der Freiherr-vom-Stein-Straße pünktlich zum Winter ein großes Insektenhotel gebaut. Unsere Kooperationspartnerin, die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, stellen wir in einer der nächsten Ausgaben näher vor. mho

Auge in Auge mit Wildschwein und Mufflon

Bewohner:innen des neuen Quartiers im Ostend und ihre Assisten:innen statteten Ende Oktober den Tieren im Wildgatter am Steinberg einen Besuch ab – ein wenig Entspannung nach dem aufregenden Heidepark-Tag und dem Musikfestival RockAllIn. mho



Foto: Diakonie Himmelsthür/Alexandra Jersch

Impressum

Herausgeberin: Diakonie Himmelsthür, Region Hildesheim, Galgenbergblick 3, 31135 Hildesheim
Redaktion: Dietlinde Richter (V.i.S.d.P.), Miriam Raabe, Marianne Heller, Christian Dietze; externe Mitarbeit: Markus Hofmann
Kontakt: Tel.: 05121 604-1553; E-Mail: projektbuero-hildesheim@dh-himmelsthuer.de